

# STARTSCHÜSSE

## *in die Rehsaison*

Knopfer und Schmalreh, aufgenommen eine gute Woche vor der Erlegung

### AUS DEM WILD UND HUND-TESTREVIER

**Seit zwölf Jagdjahren gilt bei uns der Auftakt ausschließlich der Jährlingsklasse. Doch schon seit längerem erfüllt der Frühsitz am 1. Mai kaum noch die hochgesteckten Erwartungen. Dafür kommt es später umso dicker.**

**Dr. Karl-Heinz Betz**

**Traditionsgemäß** trifft sich die Redaktion am 1. Mai vor Tau und Tag, um auf Schmalrehe, Jährlinge und Sauen zu jagen. Doch bringen seit Jahren die Abendansitze erheblich mehr. Woran das liegt, weiß keiner.

Der Morgen des 1. Mails war frisch, das Thermometer zeigte kaum vier Grad. Und als ob das Rehwild genauso gefroren hätte wie die Redaktionsjäger: Kein einziges Stück wechselte freiwillig aus, um auf dem Grünland zu äsen. Da bedurfte es erst eines älteren Artgenossen, der einen Jährling über die Freifläche trieb, sodass der Jüngling mit gutem Schuss zur Strecke kam – das wars!

**Doch die folgenden** Abendansitze gestalteten sich besser: Am dritten Mai fielen ein Schmalreh und ein Jährling, einen Abend darauf zwei Jährlinge und ein Schmalreh. Das war zumindest das Ergebnis, aber die Entstehung hatte es in sich: Während unserer jährlichen Rehwildzählung hatte ich auf dem Grünland vor „Akkis Kanzel“ ein schwaches Schmalreh

und einen Knopfbock entdeckt – eine Rarität im Testrevier. Grund genug am Abend des 4. Mails dort anzusetzen.

Erst lief alles programmgemäß: Um 20:20 Uhr erschienen die beiden circa 120 Meter entfernt. Als der Knopfer breit stand, ließ ich die .223 Remington aus dem Lauf. Der Bock quittierte den Schuss mit einem Satz in den Schlehbusch. Das Schmalreh warf auf, machte ein paar Sätze und sicherte breit stehend. Auf den Knall hin ruckte das Stück zusammen und zog langsam etwa 25 Schritte. Im Zielfernrohr hatte ich den dunklen Einschuss auf den Rippen, aus dem ein dünner Schweißfaden rann, wahrgenommen. Keine Veranlassung also, noch einmal zu schießen. Und richtig, das Stück verhoffte und brach zusammen.

**Nach einer Viertelstunde** baumte ich ab und ging Richtung Dickungsrand, um den Knopfbock aufzusammeln. Auf dem Weg dorthin traute ich meinen Augen nicht: Vor mir erhob sich das Schmalreh und zog langsam, aber bestimmt in den Hochwald. Ein Nachschießen war nicht möglich, weil zum Dorf kein Kugelfang vorhanden war. Nachrennen hatte keinen Zweck, also erst einmal zum Anschuss des Knopfers. Doch der Versuch, dort den Bock oder zumindest Pirschzeichen zu entdecken, scheiterte kläglich.

Gott sei Dank war auch Heiko Hornung mit seiner Brandlbracke auf dem Ansitz. Am Handy teilte er mir freudig mit, dass er gerade einen Jährling erlegt habe. Mein Waidmannsheil fiel etwas sparsam aus, denn ich fuhr gleich mit meiner Horrorgeschichte fort: Zwei Stück Rehwild beschossen und keines liegt. Na, bravo!


Heiko Hornung mit seiner Brandl-Hündin „Daisy“ am Anschuss

**Heiko war schnell** vor Ort und legte „Daisy“ den langen Riemen an. Nach kurzer Einweisung am vermutlichen Anschuss des Knopfbockes zog die Bracke aber den Hang hinab und arbeitete sauber die Wundfährte des Schmalrehs aus. Sie verwies Schweiß, dort, wo das Stück im Wald untergetaucht war. Nah an der Waldkante entlang arbeitete die Hündin etwa 50 Schritt, bis sie leicht fiepte. Im selben Moment sah Heiko das Schmalreh im Dämmerlicht vor sich sitzen. Ein schneller Fangschuss, und das Drama war beendet. Wo lag nun mein Treffer? Das Geschoss war ordnungsgemäß auf den Rippen eingedrungen, aber wir fanden keinen Ausschuss. Offenbar hatte das Stück etwas schräg gestanden, was durch das Zielfernrohr nicht so deutlich geworden war.

**Dann ging es bei** erheblich schwindendem Licht und beginnendem Regen wieder zum Anschuss des Jährlings. Ein paar Male am Rande des Schwarzdorns auf und ab und die Hündin verschwand im Dicken. Kurz danach schien sie sich in dem Dornengewirr festgerannt zu haben, der Schweißriemen wand sich im Zickzack um das sperrige Geäst. Doch was wie ein Festrennen der Hündin aussah, entpuppte sich als



Foto: Bettina Hornung

Zupfen am gefundenen Stück, das mit einem Lungenschuss nur einen Satz in den Dornenverhau gemacht hatte. Mir fiel ein riesiger Stein vom Herzen, und es stellte sich wieder einmal die Erkenntnis ein, dass der Jäger ohne Hund ein sehr armer ist. „Daisy“ hat einen sauberen Job gemacht und ihren Anteil am Jägerrecht mehr als verdient. Der Knopfer wog übrigens 10,5 und das Schmalreh 9,5 Kilogramm aufgebrochen – weit unter dem Jährlingsdurchschnitt des Revieres. 



LESER FRAGEN, WIR HELFEN

## Der Revierwelt-Ratgeber

### SPEICHERKAPAZITÄTEN

**Kann es sein, dass der Speicherplatz erweitert werden muss, falls die Wildkamera zu viele Bilder verschickt hat? Was ist hier die Grenze, beziehungsweise wie viel Speicherplatz steht für die Bilder bei der Alarm- und Kirrüberwachung zur Verfügung?**

Der Speicherplatz in der Alarm- und Kirrüberwachung ist unbegrenzt. Lediglich die Funktion „Galerie“ und „Dokumente“ sind mit 150 beziehungsweise 50 Megabyte Speicher begrenzt.

Sie können aber zusätzlichen Speicherplatz für die Galerie über die Freischaltzentrale für Bilder und Dokumente hinzubuchen.

*Alexander Vinnai*

Den Menüpunkt „Freischaltzentrale“ finden Sie unter „Revieroptionen“. Dort kann weiterer Speicher für Bilder und Dokumente gebucht werden.

*Alexander Vinnai,  
Entwickler der  
WILD UND HUND-  
Revierwelt*



Foto: Peter Schmitt

Revieroptionen | Wettervorhersage

- Revierverwaltung
- Revierereinstellungen
- Abschussliste
- Aufgabenliste
- Ansitzreservierung
- Terminkalender
- GPS-Ortungssystem
- Revierkarte öffnen
- Nachrichten versenden
- Alarm-/Kirrüberwachung

Guthaben: 621.82 €

- Kostenübersicht
- Reviertarif wählen
- Guthaben aufladen
- Freischaltzentrale
- Jemanden einladen

12.05.2015  
Letztes Viertel

[Mondkalender öffnen]

[Wechsel Uhr-/Mond-/Windanzeige]

Moderator: peter.schmitt